

Arctia flavia (Fuessly, 1779) (Lepidoptera, Erebidae, Arctiinae), der Engadiner Bär, im Berner Oberland, Schweiz – Geschichte und Wiederfund nach über 90 Jahren

Arctia flavia (Fuessly, 1779) (Lepidoptera, Erebidae, Arctiinae), the Engadiner Bär, in the Bernese Oberland, Switzerland – History and Rediscovery after more than 90 Years

WOLFGANG WIPKING & HANS-PETER WYMANN

Zusammenfassung: Der Engadiner Bär ist in der Schweiz sehr lokal verbreitet und an den Orten seines Vorkommens meist selten. Zwischen 1919 und 2009 konnte *Arctia flavia* am Sustenpass (Berner Oberland) unseres Wissens nicht mehr beobachtet werden, ehe er 2010 im Steingletschergebiet (Sustenpass, Berner Seite) wiedergefunden wurde. Über das historische Vorkommen dieser Art am Sustenpass, das vielfach bezweifelt wurde, wird berichtet. Dazu werden Museumsbelege aus dem Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern aufgeführt und die Personen und Umstände beschrieben, unter denen diese Exemplare Anfang des 20. Jahrhunderts zusammengetragen wurden.

Schlüsselwörter: *Arctia flavia*, Erebidae, Arctiinae, Sustenpass, Berner Oberland

Summary: *Arctia flavia* is very locally distributed and rare in Switzerland. Between 1919 and 2009 this species could not be observed at the Susten Pass (Bernese Oberland) to our knowledge, before it was found again in the area of the Steingletscher (Susten Pass) in 2010. The historical occurrence of this species at the Susten Pass, which was often doubted, is reported. Museum specimens from the Natural History Museum of the Burgergemeinde Bern are listed and the persons and circumstances under which these specimens were collected at the beginning of the 20th century are described.

Keywords: *Arctia flavia*, Erebidae, Arctiinae, Sustenpass, Bernese Oberland

1. Einleitung

Arctia flavia (FUSSLY, 1779) bewohnt rezent die Alpen Frankreichs, Italiens, Österreichs und der Schweiz; die Art kommt aber auch in Sibirien und angeblich in Bulgarien (Rilgebirge) vor (DE FREINA & WITT, 1987). Schwerpunkte der Verbreitung in der Schweiz bilden das zentrale Wallis (Turtmanntal, Region Zermatt, Lötschental), hauptsächlich aber der Kanton Graubünden (mit Schwerpunkten in Zentralbünden, im Engadin und den Bündner Südtälern) sowie die Alpen der Zentralschweiz (Gotthard, nordwest-

lichstes Tessin [Bedretto] sowie östlichstes Berner Oberland). Gerade die Vorkommen in der Sustenpassregion (Kanton Bern) wurden oft bezweifelt. Nach Auswertung der Sammlungsbestände des Naturhistorischen Museums der Burgergemeinde Bern (NMBE), Literaturrecherchen, historischen Daten (hinterlegt beim CSCF [Centre Suisse de Cartographie de la Faune]), mündlichen Auskünften lokaler Gewährsleute, die in der Danksagung genannt werden, und unserer Felduntersuchungen konnte *Arctia flavia* nach über 90 Jahren im östlichen Berner Oberland wiedergefunden werden.

2. Material, Methoden und Ergebnisse

2.1. Museumsbelege

Die letzten historischen Belege dieser prächtigen und bei Sammlern früher begehrten Art aus der Sustenpassregion mit der Fundortangabe „Gadmen“ stammen aus dem Jahr 1919, die aufgrund ihrer Herkunft jedoch oft bezweifelt wurden (Personen, die die Authentizität der Funde bezweifelten, sind den Autoren persönlich bekannt).

Im Naturhistorischen Museum der Bürgergemeinde Bern (NMBE) steckt eine ganze Serie von Funden von *Arctia flavia* aus der Sustenpassregion:

- 1 Männchen „Susten 1902“, Etikett gedruckt (ex coll. VON BÜREN)
- 1 Männchen „Susten 1904“, (ex coll. Ringier)
- 1 Weibchen „Susten 1905“, Etikett gedruckt (ex coll. VON BÜREN)
- 1 Weibchen „Susten Bern 7.1907“, Etikett gedruckt (ex coll. VON BÜREN)
- 1 Weibchen „Susten 31.7.[19]10“, „Susten“ gedruckt, Datum von Hand geschrieben (ex coll. VON BÜREN)
- 1 Weibchen „Susten 7.[19]12 T. v.B.“ (ex coll. BURGHOLD, v.B./T bedeutet: getauscht mit Eugen VON BÜREN)
- 1 Männchen „Susten 7.[19]12 e.l. M.B. 8.-) (ex coll. BURGHOLD, M.B. 8.- bedeutet, dass Burghold den Falter von einem „M.B.“ für 8.- CHF gekauft hat)
- 1 Weibchen „Susten 7.[19]12 e.l. M.B. 8.-) (ex coll. BURGHOLD, M.B. 8.- bedeutet, dass BURGHOLD den Falter von einem „M.B.“ für 8.- CHF gekauft hat)
- 1 Weibchen „Susten 7.[19]13 e.l. T. v.B. (ex coll BURGHOLD, den Falter hat er mit von VON BÜREN eingetauscht)
- 1 Weibchen „Bern 1907“ (möglicherweise in Bern gezüchtet, Herkunft des Falters aber unbekannt)
- 1 Weibchen „Susten 7.[19]19, e.l. v.B. 9.- (ex coll BURGHOLD, dieser hat den Falter von VON BÜREN für 9.- CHF abgekauft)

1 Männchen „Susten 7.[19]19, e.l. v.B. 8.- (ex coll BURGHOLD, dieser hat den Falter von VON BÜREN für 8.- CHF abgekauft)

1 Männchen „Bern 23.6.[18]94“ (Etikett gedruckt, ex coll. VON BÜREN)

1 Männchen „Gadmen 1908) (coll. VORBRODT)

Aus diesem Sammlungsbestand des NMBE sind drei Exemplare in Abbildung 3 dargestellt.

2.2. Literatur und lokale Gewährsleute

Tatsächlich stützen sich die lokalen Angaben über *Arctia flavia* nicht nur auf die oben genannten Sammlungsbelege, sondern es finden sich auch Angaben in VORBRODT & MÜLLER-RUTZ (1914) über das Vorkommen dieser Art in der weiteren Region um den Sustenpass: Gadmental, Wendental, Triftgletscher, Schafberg (Engstlenalp), Drosistock (Oberhasli).

Als Gewährsleute und Sammler von *A. flavia* aus dem Sustengebiet nennen VORBRODT & MÜLLER-RUTZ (1914) neben dem bekannten westfälischen Entomologen UFFELN aus Deutschland den Namen „STREICH“ aus Gadmen. Dabei handelt es sich um MELCHIOR STREICH sen. (1852-1916) und MELCHIOR STREICH jun. (1898-1991), die in der kleinen Siedlung Schlupf im Gadmental am Sustenpass lebten. Da VORBRODT auch in Gadmen sammelte und ein Zeitgenosse des älteren MELCHIOR STREICH war, ist es wahrscheinlich, dass sich beide auch persönlich kannten, wie auch den bekannten Schweizer Entomologen RÄTZER, der in Gadmen seine erste Pfarrstelle hatte. Zudem haben VORBRODT & MÜLLER-RUTZ (1914) auch auf schriftliche Aufzeichnungen von M. STREICH sen. zugegriffen, die sich bei der Familie heute nicht mehr auffinden lassen. Vater und Sohn STREICH waren Landwirte und der Jüngere amtete ab 1947 am Sustenpass auch als Wildhüter. Beide standen in Kontakt mit den Besitzern von Naturalienkabinetten und Sammlern, wie z.B. mit ROTHSCILD in

Großbritannien, mit dem Berner Sammler VON BÜREN und auch mit dem deutschen Industriellen O(T)MAR WACKERZAPP, der sich 1887 für die Lieferung von *A. flavia* mit einem imposanten, noch heute im Familienbesitz der Erben befindlichen gewidmeten Bierkrug bedankte. Vermutlich haben noch weitere Sammler und Besitzer großbürgerlicher Naturalienkabinette vor dem Ersten Weltkrieg Kontakt zur Familie STREICH gehabt, die sich mit dem Verkauf und Versand begehrter Schmetterlinge

ein Zubrot verdiente. So erzielte um 1880 ein hervorragend erhaltenes Tier von *A. flavia* einen Preis von 15.- CHF, damals ein kleines Vermögen. Zudem haben einige Insektenkundler das Sustenpassgebiet selbst aufgesucht und sich von der Familie STREICH zu interessanten Fundorten führen lassen. Hiervon zeugt ein weiterer Krug mit der Inschrift: „Meinem lieben M. STREICH als Erinnerung des Schmetterlingsflugjahres 1903 von seinem dankbaren Edi (BRUNNER/BRYNER?), Juni 14, 1903.“



Abb. 1: *Arctia flavia*, Bereich Steingletscher, 20. Juli 2010. Dieser frische männliche Falter wurde in der Nacht nach dem ersten Lichtfang einige Dutzend Meter vom Leuchtstandort entfernt an einem Stein gefunden (Foto: H.-P. WYMANN).

Fig. 1: *Arctia flavia*, Steingletscher area, July 20th, 2010. This freshly emerged male individual was observed on a rock a few dozen metres from the light trap in the night after the first light capture (Photo: H.-P. WYMANN).

Nun ist *A. flavia* eine Art, deren regelmäßiges Auffinden an den bekannten Standorten niemand garantieren kann. Reiste also ein Sammler wegen solch entomologischer Kostbarkeiten eigens an und wurde auch noch vor Ort beherbergt, so musste eine „Erfolgsgarantie“ für das Auffinden der begehrten Art(en) gegeben sein. Vermut-



Abb. 2: Einer der drei rezenten Fundorte von *Arctia flavia* im Bereich Steingletscher, Sustenpass (Foto: W. WIPKING, 28.07.2022).

Fig. 2: One of the three recent sites of *Arctia flavia* in the Steingletscher area, Sustenpass (Photo: W. WIPKING, 28.07.2022).

lich daher stammt die im Entomologischen Verein Bern weitergetragene Version, dass die lokalen Führer für ihren jeweiligen Gast angeblich einige Tiere versteckt in kleinen Schachteln bei sich trugen, um vor Ort ein Erfolgserlebnis zu garantieren (PETER SONDEREGGER, mdl. Mitteilung). Möglicherweise stammten diese Tiere nicht alle aus der Sustenpassregion. Dies mag mit ein Grund sein, warum die Angaben „Gadmen/Sustenpass“ für *A. flavia* immer wieder in Zweifel gezogen wurden, ehe nun der Wiederfund nach über 90 Jahren gelang. Warum während dieser langen Zeitspanne keine Tiere beobachtet werden konnten, bleibt spekulativ. Sicher lag es zum einen daran, dass die intimen Kenner der lokalen Fauna die exakten

Örtlichkeiten nicht preisgaben. Zudem riss der Kontakt zu den potenten Sammlern, die für einzelne Stücke oder kleine Serien für die damalige Zeit erhebliche Summen zahlten, nach dem Ersten Weltkrieg und als Folge der Weltwirtschaftskrise weitgehend ab. Wahrscheinlich aber ist das Ausbleiben von Meldungen schlicht der Tatsache geschuldet, dass niemand mehr versucht hat, *A. flavia* dort zu finden. Die heute noch aktiven älteren Lepidopterologen aus dem Kanton Bern wissen von keinen diesbezüglichen Nachweisversuchen, auch ist nicht bekannt, dass etwa die lepidopterologisch sehr aktiven Gebrüder ANTON und FRITZ SCHMIDLIN (ehemalige Mitglieder des Entomologischen Vereins Bern) die Region am Sustenpass



Abb. 3: *Arctia flavia*, drei Sammlungsbelege aus den Beständen des NMBE sowie ein Falter vom 19./20.7.2010 (coll. H.-P. WYMANN).

Fig. 3: *Arctia flavia*, three collection items from the holdings of the NMBE and a more recent specimen collected 19./20.7.2010 (coll. H.-P. WYMANN).

jemals aufgesucht hätten, um dort nach dem „großen Vermissten“ zu suchen. Zudem stimmen die historischen Fundstätten im Sustenpassgebiet kaum noch mit den aktuellen lokalen Lebensräumen von *A. flavia* überein, weil sich durch den Klimawandel und dem damit einhergehenden Rückzug der Gletscher Topographie und Vegetation mittlerweile grundlegend verändert haben.

2.3. Felduntersuchungen

Mittels manuellem Lichtfang wurde im weiteren Bereich des Steingletschers am Sustenpass nach dieser Art gesucht. Verwendet wurden dabei eine Mischlichtlampe mit Leuchttuch (HANS-PETER WYMANN) und mit UV-Lampen versehene Leuchttürme (HEINER ZIEGLER & MAX REINMANN).

Nun berichtet WYMAN (2013) über den Wiederfund des Engadiner Bären (*Arctia flavia*) in der Region Steingletscher (Sustenpass, BE) im Jahr 2010: „In der Nacht vom 19. auf den 20. Juli 2010 konnten die alten Angaben zu *A. flavia* vom Sustenpass (Bernersseite) bestätigt werden (M. REINMANN und H-P. WYMAN): Ab Mitternacht flogen insgesamt 9 [frische] Männchen zum elektrischen Licht; die Art konnte auch in den Nächten darauf [am selben und an weiteren Standorten] mehrfach nachgewiesen werden (M. REINMANN, H-P. & Sebastian WYMAN, H. ZIEGLER).“ (Abb. 1-3) Die genauen Fundplätze sind dem Schweizerischen Zentrum für die Kartographie der Fauna- Neuchâtel (CSCF) und dem Amt für Landwirtschaft und Natur, Abt. Naturförderung Bern (AFN), bekannt. Entsprechende Belegex-

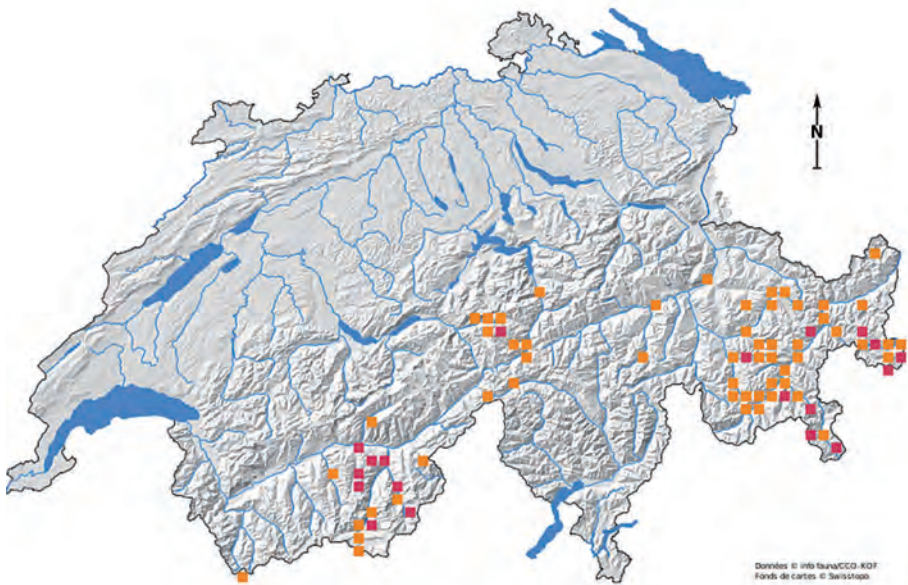


Abb. 4: Verbreitungskarte mit rezenten Vorkommen und Verbreitung von *Arctia flavia* in der Schweiz. Rote Punkte: Vorkommen ab 2000 (Quelle: Kartenserver des CSCF – Schweizerisches Zentrum für die Kartographie der Fauna – Neuchâtel).

Fig. 4: Distribution map showing the recent occurrence and distribution of *Arctia flavia* in Switzerland. Red dots: Occurrences as of 2020 (source: map server of the CSCF – Swiss Centre for the Cartography of the Fauna – Neuchâtel).

emplare befinden sich in den Sammlungen REINMANN und WYMANN.

Wie die aktuellen Beobachtungen nun belegen, hat *A. flavia* die ganze Zeit verborgen im Sustenpassgebiet gelebt und ist dort an vielleicht wenig zugänglichen Stellen (Taleggletscher oberhalb der Alp Lischen, Region Triftgletscher, Region Wendengletscher) auch heute noch weiter verbreitet als vermutet. Zudem konnte am 30. Juli 2020 durch SEBASTIAN und H.-P. WYMANN ein weiteres Exemplar oberhalb des Triftsees gefunden werden. Eine aktuelle Verbreitungskarte von *A. flavia* in der Schweiz findet sich in Abbildung 4 (aus rechtlichen Gründen kann der Fundort „Trift“ zzt. nicht publik gemacht werden).

3. Diskussion

Die in Gesprächen mit Fachleuten immer wieder geäußerten Zweifel am autochthonen Vorkommen dieser Art im Gadmental lassen sich entkräften: Zwar ist *Arctia flavia* dafür bekannt, punktuell und/oder temporär kleine Populationen an Orten aufzubauen, wo die Art lange Zeit nicht mehr oder noch gar nie nachgewiesen werden konnte. Derartige Populationen befinden sich aber stets im Einzugsbereich bereits bekannter Vorkommen (vgl. Abb. 4). Auf präzisere Angaben muss mit Rücksicht auf die Gewährspersonen und die Seltenheit der Art verzichtet werden. Die historischen und rezenten Populationen am Sustenpass sind jedoch derart weit von den nächst bekannten rezenten Populationen entfernt (Saas Balen im Kanton Wallis, Luftdistanz zur Sustenregion ca. 80 km; Samedan/Engadin im Kanton Graubünden, Distanz ca. 120 km), dass ein Einfliegen eines befruchteten Weibchens von dort so gut wie ausgeschlossen werden kann. Dass zudem mehrere Individuen dieser Art synchron und nach mehr als 90 Jahren ausgerechnet an einen derart weit entfernten und zudem altbekannten Fundort aus großer Distanz einfliegen sollten (z. B. durch Windverdriftung), er-

scheint wenig plausibel. Die Tatsache, dass alle beobachteten Falter im Sommer 2010 frisch gewesen sind, deutet außerdem darauf hin, dass sie dort geschlüpft sind und sich daher dort auch entwickelt haben müssen. Zudem ist die große Zahl noch vorhandener historischer Belege und die relativ große Zahl in der Literatur zitierter Fundorte ein weiteres Indiz für die Authentizität all dieser Funde. Erwähnenswert scheint in diesem Zusammenhang auch das aktuelle und durch Belegexemplare dokumentierte Vorkommen einer ganzen Reihe weiterer Arten im Berner Oberland, die als „verschollen“ gemeldet wurden oder bisher ganz einfach übersehen worden sind, so z.B. *Lemonia taraxaci* (Lemoniidae), *Poecilocampa alpina* (Lasiocampidae), *Lycia isabellae* (Geometridae), *Standfussiana miskotti*, *Xestia alpicola ryffelensis*, *Xestia viridescens*, *Euxoa culminicola* (Noctuidae), *Hyles respertilio* (Sphingidae), *Pericallia matronula* (Arctiinae) oder *Euphydryas intermedia* (Nymphalidae), *Lopinga achine* (Nymphalidae) und *Cupido osiris* (Lycaenidae) (Tagebücher von WYMANN, Belegexemplare all dieser Arten in coll. H.-P. WYMANN, Daten beim CSCF Neuchâtel abrufbar).

Künftig erscheint es angezeigt, die Suche nach Eiern, Raupen und Puppen zu intensivieren, um die lokalen Entwicklungsstandorte zu ermitteln und mögliche Schutz- und Fördermaßnahmen für *Arctia flavia* einzuleiten.

Danksagung

Unser Dank geht an PETER SONDEREGGER (†) für Literaturhinweise und Fritz MOOR und HANS KUNZ (Meiringen) für Auskünfte und Hinweise zur Familie STREICH. Ganz besonders danken wir ROSMARIE MOOR-STREICH (Nessental), der Tochter von M. STREICH jun., die uns über die entomologischen Tätigkeiten ihres Vaters und Großvaters berichtete und uns einen Tonbandmitschnitt ihres Vaters zugänglich machte, wo dieser über seine Sammelerlebnisse

und den Kontakt zum Sammler EUGEN VON BÜREN berichtet. Dem Zentrum für die Kartographie der Fauna der Schweiz CSCF, Neuchâtel, danken wir für die Bereitstellung der Verbreitungskarte von *Arctia flavia*. Zudem danken wir den KWO, Kraftwerke Oberhasli AG, und MAGDALENA ROHRER, Innertkirchen (Schweiz), für ihre Unterstützung und dem Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern für die Erlaubnis zur Abbildung der Museumsexemplare. Dem Amt für Landwirtschaft und Natur, Abt. Naturförderung (AFN), danken wir für die Ausnahmegewilligung Naturschutz. Abschließend danken wir zwei unbekanntem Gutachtern für ihre konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge am Manuskript.

Literatur

- DE FREINA, J.J., & WITT, T.J. (1987): Die Bombyces und Sphinges der Westpaläarktis 1. Edition Forschung und Wissenschaft, München.
- LEPIDOPTEROLOGEN ARBEITSGRUPPE (2000): Schmetterlinge und ihre Lebensräume 3: 728-733. Fotorotar Verlag, Egg.
- VORBRODT, K., & MÜLLER-RUTZ, J. (1914): Die Schmetterlinge der Schweiz 2: 238-240. Wyss, Bern.
- WYMAN, H.P. (2013): Faunistisch bemerkenswerte Funde von <Macroheterocera> (Lepidoptera) im Berner Oberland zwischen 1992-2012. Entomo Helvetica 6: 23-34.

PD Dr. Wolfgang Wipking
 Universität zu Köln, Biozentrum
 Zoologisches Institut, Experimentelle
 Morphologie
 Zülpicher Str. 47b, D-50674 Köln
 E-Mail: wolfgang.wipking@uni-koeln.de

Hans-Peter Wymann
 Naturhistorisches Museum der Burgerge-
 meinde Bern
 Bernastrasse 15
 CH-3005 Bern
 E-Mail: hans-peter.wymann@nmbe.ch,
 wymann.hp@gmail.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologie heute](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Wipking Wolfgang, Wymann Hans-Peter

Artikel/Article: [Arctia flavia \(Fuessly, 1779\) \(Lepidoptera, Erebidae, Arctiinae\),
der Engadiner Bär, im Berner Oberland, Schweiz – Geschichte und Wiederfund
nach über 90 Jahren 35-42](#)